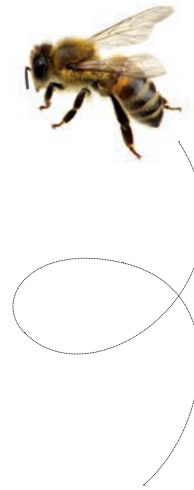


Was morgen wichtig wird



28. März 2017

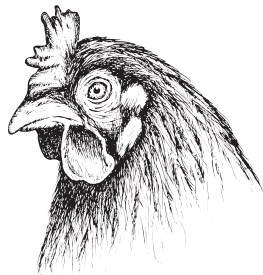
Internationale Bienenkonferenz

Berlin, Hotel Mercure MOA

Bienen sind nicht nur Honiglieferanten, sie übernehmen auch eine wichtige Aufgabe im Ökosystem.

Um einen international abgestimmten Ansatz zum Schutz der Tiere voranzubringen, veranstaltet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemeinsam mit dem Deutschen Imkerbund die Internationale Bienenkonferenz.

Eingeladen sind Landwirte, Imker, Wissenschaftler und Politiker aus aller Welt sowie Vertreter internationaler Organisationen.



Die Schnäbel bleiben dran

Der Schnabel ist ein sehr empfindliches Tastorgan. Damit sich Legehennen nicht gegenseitig verletzen, wurden die Spitzen bisher jedoch fast immer routinemäßig gekürzt. In Niedersachsen und Mecklenburg-

Vorpommern ist die umstrittene Praxis seit diesem Jahr verboten. Deutschlandweit greift eine freiwillige Vereinbarung, die das Bundeslandwirtschaftsministerium mit der Geflügelwirtschaft getroffen hat. Danach wird seit dem 1. Januar 2017 auf das Schnabelkürzen verzichtet.

Weniger Leid für Ferkel

Wird das Ferkel zum Eber, kann es im Stall schon mal ruppig werden. Und nicht nur das: Das Fleisch entwickelt beim Braten eventuell ein unangenehmes Aroma, den Ebergeruch. Um das zu verhindern, kastrieren Bauern männliche Ferkel seit Langem – meist ohne Betäubung. Damit ist bald Schluss. Nachdem einige Supermärkte bereits heute ausschließlich Fleisch von unter Betäubung oder nicht kastrierten Schweinen verkaufen, ist die Praxis ab 2019 auch offiziell verboten. Ferkel dürfen dann zwar weiterhin kastriert werden, müssen vorher jedoch betäubt werden. Doch es geht auch ohne Kastration: Alternativ können die Tiere spätestens nach sechs Monaten, kurz bevor die Geschlechtshormone zum Ebergeruch im Fleisch führen können, geschlachtet werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Impfung der Tiere mit Antikörpern, die die Produktion der Geschlechtshormone unterdrücken.

